

Stellenschaffung im Vorgriff zum Stellenplan 2014

Org.-Einheit (aut. Stpl.), Kostenstelle	Amt	Stellenwert Haushalt	Funktionsbezeichnung	Anzahl der Stellen	Stellenvermerk	durchschnittl. jähr. kosten- wirksamer Aufwand Euro
500.0102 50101700	Sozialamt	A 11	Sachbearbeiter/-in	1,0	KW 07/2014	94.500

1 Antrag, Stellenausstattung

Beantragt wird die Schaffung von einer Stelle in Bes.Gr. A 11 für die zusätzlichen Aufgaben im Zusammenhang mit der Anbindung an das SAP-Rechnungswesen. Die Stellenschaffung erfolgt zunächst befristet bis zum 30. Juni 2014. Bis zum Stellenplanverfahren 2014 wird die Verwaltung prüfen, inwieweit ein dauerhafter Stellenbedarf besteht.

2 Schaffungskriterien

Es handelt sich um eine zusätzliche Aufgabe, die durch andere Maßnahmen nicht aufgefangen werden kann. Durch alternative Lösungen würden erhebliche Mehrkosten entstehen.

3 Bedarf

3.1 Anlass

Über das Verfahren WAUS werden bisher im Sozialamt ca. 220 Mio. EUR Ausgaben und ca. 30 Mio. EUR Einnahmen abgewickelt.

Mit der in der GRDRs. 763/2012 dargestellten Ablösung des Großrechnerverfahrens FIWES Classic können die Ausgaben- und Einnahmenverwaltung sowie die doppelte Buchhaltung künftig über eine Schnittstelle im Fachverfahren Open/PROSOZ abgewickelt werden. Dies hat den Vorteil, dass die Sozialhilfesachbearbeiter/-innen künftig nur noch in einem Fachverfahren geschult werden müssen.

Die Lizenzkosten sind durch den bisherigen Vertrag mit PROSOZ Hertel bereits abgedeckt. Außerdem kann dadurch die korrekte doppelte Verbuchung der Ausgaben und Einnahmen, die Grundlage für den Finanzausgleich und die Kostenträgerabrechnungen ist, besser gewährleistet werden als bei einem manuellen Verfahren. Dennoch entsteht durch die Umstellung auf das neue Verfahren und die Anforderungen der Doppik auch Mehraufwand.

Da bisher mit Open/PROSOZ nur Auszahlungen bearbeitet werden und die Datenlieferungsströme nur in eine Richtung zur Stadtkämmerei erfolgen, entsteht beim Sozialamt im Bereich des Sachgebiets IuK, Immobilien, Beschaffung (50-12) durch die Einnahmenverwaltung – Datenlieferungen in „zwei Richtungen“ – folgender zusätzlicher Aufwand:

- a) Betreuung des Fachverfahrens, Pflege der Zugriffsberechtigungen,
- b) Hilfestellung und Gewährleistung der Übernahme und Pflege von ca. 30.000 Einzelanforderungen in den Sozialhilfefällen,
- c) Einrichtung und Pflege der Einkommens- und Nachrangkataloge in Open/PROSOZ,
- d) Erfassung und kontinuierliche Pflege der Kontierungen:
 1. kamerale Einnahme-Buchungsstellen (ca. 1.000),
 2. doppische Kontierung der Einnahmen und Ausgaben (ca. 250 Unterprodukte in Kombination mit rd. 330 Einnahmen- bzw. 85 Ausgaben-Kostenarten) einzeln zuzuordnen in 34 Personenkreisen,
- e) Dauerhafte Pflege der Kontierung im Leistungskatalog und den 34 Personenkreisen nach den jeweils geltenden Vorschriften in Open/PROSOZ,
- f) Durchführung von 2 Soll-Einnahmeläufen pro Woche,
- g) Tägliches Einspielen und Zuordnen der Zahlungseingänge – Ist-Rückführung:
 1. Klärung und Zuordnung von Einzahlungen ohne ausreichenden Verwendungszweck,
 2. Klärung und Zuordnung von Einzahlungen ohne Sollstellung,
 3. Klärung und Zuordnung von Einzahlungen, bei denen die Einzahlung (Ist) nicht mit der Sollstellung übereinstimmt und somit nach derzeitigem Stand keine maschinelle Zuordnung erfolgen kann,
- h) Soll-Ist-Restevergleich,
- i) Erhebliche Erhöhung des First- und Second-Level Fachsupport für die 194 Sachbearbeiter/-innen der Sozialhilfedienststellen (Innenstadt 123 SB, Bezirksämter 71 SB) durch die zusätzliche Einnahmenverwaltung.

3.2 Bisherige Aufgabenwahrnehmung

Bisher werden die Einnahmen und Ausgaben in der Sozialhilfe über das Verfahren WAUS verbucht. Sollstellungen, die bisher im WAUS-Verfahren gemacht wurden, werden künftig in Open/PROSOZ bearbeitet.

3.3 Auswirkungen bei Ablehnung der Stellenschaffung

Sollte die beantragte Stelle für die zentrale Sachbearbeitung bei 50-12 nicht geschaffen werden, entstünden für die Ablösung des Verfahrens WAUS und die Einführung der Doppik - ohne direkte Anbindung der Fachverfahren - Mehrkosten für SAP-Benutzer/-innen von 475.000 EUR pro Jahr (auf Basis der Verrechnungspreise).

Gleichzeitig müsste die Verarbeitung der Daten nach Auslaufen von WAUS ohne Open/PROSOZ erfolgen, mit der Konsequenz, dass die Sachbearbeiter/-innen in der Sozialhilfe die Einnahmen im SAP-Finanzwesen bearbeiten und aus 250 Unterprodukten rund 330 Einnahme-Kostenarten eine Kontierung je Sollstellung manuell auswählen und erfassen müssten. Die Auswirkungen in den Sozialhilfedienststellen wären eine hohe

Fehlerquote bei der richtigen Zuordnung der Kontierungen sowie ein erhöhter Personalbedarf in der Sozialhilfesachbearbeitung.

4 Stellenvermerk

KW 07/2014